41. Deutscher Gastwirte-Tag.

(Schluß.) **Magdeburg**, 18. Juni.

Zu Beginn der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des 41. Deutschen Gastwirtetages, der auch der Polizeipräsident v. Alten beiwohnte, wurde mitgeteilt, daß die Weinkellner-Vereinigung eine Spende von 1500 Mk. zugunsten der Ringel-Stiftung gemacht habe. (Beifall.) Die Versammlung beriet dann folgenden Antrag Zeitz, Königsberg N.-M. und Wollstein, das Glücksspiel betreffend:

Der Verband wolle immer wieder darauf hinwirken, daß bei Glücksspielen, welche in öffentlichen Lokalen gespielt werden, nicht der Gastwirt, sondern die beteiligten Gäste bestraft werden.

In der Besprechung brachten u. a. Braun (Berlin), Vogel (Wollstein) und Köhler (Calbe a. S.) die alten Klagen über die Reformbedürftigkeit des gegenwärtigen Zustandes vor. Dem Gastwirt sei es gar nicht möglich, eine Kontrolle des Glücksspieles auszuüben. Er könne gar nicht übersehen, ob in seinem Lokal dem Glücksspiel gehuldigt werde. Der Gastwirt dürfte schließlich sein Lokal nicht eine Minute verlassen, denn es könnte ja in Abwesenheit des Wirtes gespielt werden, und auch dann werde der Wirt verantwortlich gemacht. Es sei unbedingt nötig, den § 285 St.G.B. einer Aenderung zu unterziehen, und zwar dahingehend, daß die Gäste, welche Glücksspiele spielen, auch mitbestraft werden. Es wurde beschlossen, den geschäftsführenden Ausschuß zu ersuchen, eine erneute Petition wegen Aenderung des jetzigen Zustandes an die maßgebende Stelle zu richten.

Vom Verein Brieg lag ein Antrag zum Stempelsteuergesetz vor folgenden Wortlautes:

Durch den Verbandsvorstand Schritte zu unternehmen, daß Gastwirtschaften, gleichviel ob mit oder ohne Inventar, in Berücksichtigung ihres gewerblichen Zweckes unter den Begriff „Mieten" fallen und hinsichtlich der Stempelsteuer den Vorteil gewerblicher Anlagen genießen.

In der Begründung des Antrages führte Albrecht (Brieg) aus: Nach der neuesten Auslegung des Stempelsteuergesetzes wird der Unterschied zwischen „Mieten" und „Pachten" dahin festgesetzt, daß unter den Begriff „Pachten" die mietweise Uebernahme mit Mobiliar fällt. Bei nicht eingerichteten Gastwirtschaften tritt der Begriff des „Mietens" in Kraft. Die Tarifposition sieht eine Ermäßigung des Stempels auf 50 Proz. nur bei Mietverträgen vor, nicht auch bei Pachtverträgen. Wir erblicken in dieser unterschiedlichen Behandlung eine Härte und bitten um Abhilfe.

Der Antrag wurde angenommen. — Eine lange Aussprache knüpft sich an die Kohlensäurefrage. Es wurde u. a. gewünscht, daß der geschäftsführende Ausschuß sich mit den Verbandskohlensäurewerken in Verbindung setze, um einen Ausgleich der Preise für Kohlensäure herbeizuführen, da der Unterschied an nahegelegenen Orten zu groß sei und die Gefahr bestehe, daß bei einem Preisunterschiede die Mitglieder sich von den Verbandswerken abwenden. Im Zusammenhang hiermit wurde mitgeteilt, daß zwischen dem Gastwirteverband und dem Verband der Kohlensäurefabrikanten gerichtliche Klage auf Feststellung eingeleitet worden sei. — Die Tagung beschäftigte sich schließlich noch mit kleinen Abänderungswünschen zur Ruhezeitenverordnung, zum Einkommensteuergesetz und zum Kommunalabgabengesetz. Es wurde beschlossen, in entsprechender Weise durch den geschäftsführenden Ausschuß bei den betreffenden Stellen vorstellig zu werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Präsident die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmer und der Konstatierung der Tatsache, daß auch der diesjährige Verbandstag einen erfreulichen und erfolgreichen Verlauf genommen habe.

Halle und Umgebung.

Halle, 19. Juni.

Eine noch wenig bekannte neue Eisenbahnverbindung.

Seit 1. Mai d. J. verkehrt zwischen Köln und Leipzig ein für den durchgehenden Verkehr höchst wichtiges Schnellzugspaar, das dem Publikum sowie besonders den Verkehrsbureaus, auskunftgebenden Hotelangestellten u. a., wie der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine feststellen mußte, vielfach noch nicht bekannt ist.

Es handelt sich um den D-Zug Nr. 213/214 mit 1. und 2. Klasse und Speisewagen, der Köln Hbf. mittag 12 Uhr verläßt und bereits abends 8,23 in Leipzig Hbf. eintrifft. Der Zug fährt äußerst beschleunigt und kürzt die Fahrzeit Köln—Leipzig und umgekehrt gegenüber den bisher bestehenden Schnellzügen z. T. um 1½ Stunde ab. In umgekehrter Richtung fährt der Zug ebenso beschleunigt. Er verläßt Leipzig Hbf. vormittags 9 Uhr 29 Min. und trifft bereits 5,59 nachmittags in Köln Hbf. ein. In beiden Richtungen hält dieser Zug nur in Elberfeld (sofortige Anschlüsse von und nach Düsseldorf), Barmen, Hagen, Schwerte (sofortiger Anschluß von und nach Dortmund), Paderborn, Goslar, Halberstadt und Halle a. S. In Leipzig Hbf. sind in beiden Richtungen sofortige Schnellzugsanschlüsse nach und von Dresden—Wien vorhanden. In Köln findet unmittelbarer Schnellzugsanschluß von bezw. nach Aachen—Brüssel—Ostende statt. Es handelt sich also um eine vorzügliche Internationale Durchgangsverbindung, zu deren Beibehaltung das Publikum durch rege Benutzung und die Auskunftsbureaus und sonstigen Auskunft gebenden Stellen durch entsprechende Hinweise beitragen sollten. Infolge der geringen Kenntnis von dieser günstigen Verbindung ist die Benutzung der Züge bisher ziemlich gering.

So gibt es übrigens noch manche andere ausgezeichneten deutschen Schnellzugsverbindungen, die dem großen Publikum verhältnismäßig wenig bekannt sind, z. T. aber auch unbeachtet bleiben. Im Interesse der Verteilung des Verkehrs und der Vermeidung der Ueberfüllung der Züge, sowie auch der Leitung des Fremdenverkehrs nach den abseits der großen Heerstraße gelegenen Landesteilen, die vielfach recht sehenswert sind, ist es eine dankbare Aufgabe der Verkehrs-Vereine, Reisebureaus, Hotels usw., die Reisenden auf solche Schnellzugsverbindungen aufmerksam zu machen. Wir denken hierbei z. B. an die vorzüglichen D-Züge von Dortmund—Düsseldorf über Gerolstein—Trier—Saarbrücken nach Straßburg, an die direkten Schnellzüge über die Schwarzwaldbahn Offenburg—Triberg—Singen—Konstanz—Tirol, an die direkten Verbindungen Colmar—(Mülhausen i. E.)—Freiburg i. Br.—Donaueschingen—München, Frankfurt a. M.—Betzdorf—Köln u. a. m.

Verein für Naturkunde. Herr Zahnarzt Hirsch hielt einen äußerst interessanten Lichtbildervortrag über „Das Röntgenbild in der Zahnheilkunde". Da Zahnkrankheiten nicht nur äußerst schmerzhaft, sondern auch sehr verbreitet sind, und der Wert gesunder Zähne längst überall gewürdigt wird, war es vorauszusehen, daß wohl die doppelte Zahl von Mitgliedern der sonstigen gut besuchten Sitzungen sich einstellen würde. Alle kamen auch auf ihre Rechnung, denn dem Herrn Vortragenden gelang es, in fesselnder und anschaulicher Weise die Vorzüge zu schildern, und durch zahlreiche Lichtbilder und Photographien zu erläutern, welche sowohl Arzt als Patient dem Röntgenbilde verdanken. Viele Bilder hatte er selbst in seiner Praxis aufgenommen. Wie häufig kommen Patienten mit äußerlich gesunden Zähnen, wie leicht kann ein Fehlgriff stattfinden, da der Leidende vor lauter Schmerzen nicht angeben kann, welcher Zahn eigentlich erkrankt ist. Das Röntgenbild zeigt in diesen Fällen sehr deutlich, welcher Zahn und in welchem Umfange derselbe erkrankt ist. Es gestattet von vornherein ein zielbewußtes, sicheres Arbeiten, sowie größte Rücksichtnahme auf den Kranken. Die Aufnahme ist sehr einfach und ganz ungefährlich; der kleine Film wird durch den Kranken selbst in den Mund eingeführt, die Aufnahme in wenigen Sekunden gemacht. Es ist erstaunlich, welche Differenzierungen solche Aufnahme schon dem Laien zeigt, wie viel mehr natürlich dem kundigen Fachmanne! Große Bedeutung hat besonders die Röntgenröhre, welche zweizell für diesen Zweck hergestellt sein muß. Es läßt sich deutlich erkennen, wie tief die Zerstörung eines Zahnes bereits von der Krone aus fortgeschritten ist, welchen krankhaften Veränderungen verdeckte Teile unterliegen, beginnende oder fortgeschrittene Fistelbildung, manche Ursachen neuralgischer Zahnschmerzen, sowie auch, welche Korrekturen bei schiefgewachsenen Zähnen nötig und möglich sind. — Selbst für die Wissenschaft ist manches fördernde Moment zu verzeichnen. So gibt das Röntgenbild ziemlich genauen Aufschluß über das Alter der Person, deren Zähne auf diese Weise photographiert wurden. Hierbei ist besonders die Weite des Wurzelkanals von Bedeutung. Es ist nicht möglich, alle die zahlreichen Darbietungen des Herrn Hirsch in einen kurzen Bericht zu fassen. Es sei darum nur betont, daß alle Anwesenden hochbefriedigt seinen Ausführungen folgten, daß sowohl viele diese neueste Errungenschaft der Zahnheilkunde sich nutzbar machen werden.

W. K. V. Jungdeutschland. Abt. „Cröllwitz" versammelt sich Sonntag, den 21. d. Mts., 2 Uhr 10 Min. nachmittags, an der Friedenseiche (Talstraße) zur Uebung mit Abt. „Zieten". — Abt. „Bismarck" tritt Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Schulhof Brunnenstraße zum ordentlichen Appell an. — Abt. „Hohenzollern" versammelt sich ½3 Uhr in der Artilleriekaserne zur großen Uebung. — Abt. „Sendlitz" Sonnabend ¾9 Uhr am Stadttheater zur Nachtübung. — Abt. „Lützen" tritt Sonnabend, den 20. Juni, ½10 Uhr abends, vor Kaserne I zur Nachtübung an; wer nicht dazu erscheinen kann, tritt Sonntag ½3 Uhr auf dem Hof Kaserne I an. — Abt. „Moltke" versammelt sich Sonntag, den 21. Juni, ½3 Uhr, auf dem Hof von Kaserne I (Reilstraße). — Der Kursus für die Herren Führer und Helfer beginnt Mittwoch, den 24. Juni, abends 7 Uhr; Versammlungsort an der Knochenmühle auf dem Weg von Cröllwitz zur Heide. — Abt. „Scharnhorst": Sonnabend fällt aus. Dafür Sonntag 2,20 Uhr Hof Kaserne I (Appell und Uebung). — Abt. „Schill": Sonnabend ½9 Uhr Versammlung im Stadtheim. Sonntag 2 Uhr Antreten Roßplatz (Wasserturm). — Abt. „Kurfürst" versammelt sich am Sonntag um 2½ Uhr zur Uebung an der Artillerie-Kaserne. Donnerstag, den 25. Juni, abends 7¼ Uhr, Versammlung im Südheim. — Abt. „Blumenthal" und „Zieten": Sonntag 2,15 Uhr Mittelschulhof Brunnenstraße. Abmarsch 2,30 Uhr Richtung Böllberg—Rödgen.

Abt. „Kronprinz" tritt Sonnabend abend 9 Uhr am Theater an; es wird abgekocht. Die Nachtübung findet nur bei gutem Wetter statt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 18. Juni.

Ein schlauer Diebstahlsgrund.

Der Fleischergeselle Karl Meißner entwendete im Februar dem Hausburschen eines hiesigen Fleischermeisters, bei dem er eine Zeitlang beschäftigt war, wichtige Papiere, nur um ihm dann für die Rückgabe Geld abnötigen zu können. Er verlangte wiederholt 8 Mk. dafür, behauptete aber, sie sich nicht selbst angeeignet, sondern sie zufällig gefunden zu haben. Der Hausbursche ließ sich jedoch nicht auf einen Rückkauf ein, sondern erstattete Anzeige. Meißner ist 21 Jahre alt, aber bereits einmal wegen Diebstahls vorbestraft. Die Entwendung der Papiere trug ihm eine weitere Strafe von 2 Wochen Gefängnis wegen Diebstahls und versuchter Erpressung ein.

Er stiehlt sogar Kinderspielzeug.

Der Arbeiter Fritz Oskar Fleischer aus Merseburg konnte am 21. April trotz verschiedener Vorstrafen wegen Diebstahls dem Gelüst nicht widerstehen, von Gehöft eines dortigen Kaufmannes eine Kinderspielkarre wegzunehmen. Dem Kaufmann waren schon öfter geringfügige Gegenstände vom Hofe fortgekommen. Fl. will freilich die Karre im Rinnstein der Straße gefunden haben. Die Strafkammer hielt ihn aber des Diebstahls für überführt und verurteilte ihn zu der empfindlichen Strafe von 3 Monaten Gefängnis, dem Mindeststrafmaß für Rückfalldiebstahl.

Die Taschendiebin auf dem Wochenmarkt.

Am Vormittag des 11. April wurde auf dem Bitterfelder Wochenmarkte einer Witwe das Portemonnaie mit etwa 9 Mk. Inhalt aus der Rocktasche gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf die Wirtschafterin Hedwig Remus, die schon oft wegen Diebstahls, und zwar hauptsächlich Taschendiebstahls, bestraft ist. Bereits eine Woche vorher, am 4. April, hatte sie auf dem Bitterfelder Wochenmarkte einer Marktbesucherin das Portemonnaie aus der Rocktasche zu ziehen versucht. In diesem Falle wurde sie sofort mit Bestimmtheit erkannt, während im zweiten die Persönlichkeit der Täterin zweifelhaft blieb, da die Bestohlene von dem Diebstahl zunächst nichts bemerkt hatte.

Die Strafkammer hielt die Remus nur des Diebstahlsversuches vom 4. April für hinreichend überführt, erachtete aber wegen ihrer Vorstrafen eine fühlbare Strafe in Höhe von 6 Monaten Gefängnis für geboten. Die R. beteuerte freilich unter lautem Heulen, in beiden Fällen völlig unschuldig zu sein.

Billige Holzquelle.

Der Glasermeister Friedrich Otto Seifert aus Niemegk entwendete in der Nacht zum 26. April gemeinschaftlich mit dem Handelsmann Gustav Otto Schenke von ebenda aus der Papierfabrik „Große Mühle" bei Niemegk Bohlen und Bretter im Gesamtwerte von 80—100 Mk. Als Grund des Diebstahls gab er vor Gericht an, er habe auf Bauten 8000 Mk. verloren und sei dadurch so mittellos geworden, daß ihm keiner mehr Holz für seine Arbeiten geliefert habe. In seiner Not habe er, um weiter arbeiten und für den Unterhalt seiner Familie sorgen zu können, auf Schenkes Rat sich Holz aus der Papierfabrik geholt. Als er auf dem Rückwege vom Fabrikwächter angehalten wurde, habe er sofort erklärt, er wolle das Holz bezahlen. Schenke, der früher eine Zeitlang in der „Großen Mühle" gearbeitet hat, verscherte heute, dort habe das Holz in Masse wie wertlos umhergelegen und sei zum Teil sogar verfault. Deshalb habe er geglaubt, es sei nicht schlimm, wenn Seifert in seiner Not sich da etwas von den Brettern hole, die ja doch sonst zu nichts benutzt seien und sozusagen keinen Wert mehr gehabt hätten. Seifert wie Schenke sind noch unbestraft.

Wegen schweren Diebstahls wurden sie zum Mindeststrafmaß von je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Elberfelder Bluttat vor Gericht.

Elberfeld, 18. Juni.

Vor dem Gerichtsgebäude stehen heute früh vor Beginn des Prozesses große Menschenmassen, die alle die Angeklagte Wilden sehen wollen. Diese wird in einem gelben Privatautomobil von dem Untersuchungsgefängnis in das Gerichtsgebäude transportiert.

Vors. (zur Angekl. Wilden): Haben Sie, als Sie nach Elberfeld fuhren, Schmuck getragen, und was für welchen? — Angekl.: Ein Armband. — Der Vorsitzende entnimmt den Akten ein Armband und fragt: Ist es das hier? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: War das Armband, als Sie nach Elberfeld fuhren, schon verbogen und die Kette eingerissen? Der Vorsitzende überreicht das Armband der Angeklagten, die es aufprobiert. — Angekl.: Es trägt sich jetzt anders als sonst, es ist krumm und drückt daher etwas. — Vors.: Woher kommt das, Sie haben früher darüber genaue Angaben gemacht. — Angekl.: Ich weiß es nicht, das kann von einem Stoß kommen oder eine andere Ursache haben. — Vors.: Wir werden später darauf zurückkommen. — Sachverständiger Gerichtsarzt Geheimrat Braun: Die Angeklagte hat erzählt, sie habe stets versucht, von Dr. Nettelbeck loszukommen, doch wenn sie mit ihm zusammenkam, sei ihr das unmöglich gewesen, sein Blick habe auf sie einen faszinierenden Eindruck gemacht. — Angekl.: Das ist richtig. Ich hatte Nettelbeck zuerst sehr lieb. Nachher merkte ich, daß er mich nicht heiraten wollte und es nicht ehrlich meinte, da wollte ich los von ihm. — Vors.: Sie haben aber gestern ausgesagt, Nettelbeck habe Ihnen stets erklärt, er könne Sie nicht heiraten. — Angekl.: Ja, doch hatte ich das Gefühl, daß unser Verhältnis doch noch, wenn auch später, zur Ehe führen sollte. Als ich aber merkte, daß Nettelbeck die Heirat nicht wollte, versuchte ich, von ihm loszukommen. Wenn ich aber mit ihm zusammenkam, konnte ich den Entschluß nicht zur Ausführung bringen, solchen Eindruck machte er auf mich. — Vert. R.-A. Davidsohn: Die Angeklagte ist am 16. Februar nach Elberfeld gefahren, um von Dr. Nettelbeck die Ehe zu verlangen. — Angekl.: Ja, ich wollte, daß er mich heirate oder auf irgendeine andere Weise rehabilitiere. Er war doch an all den Mißhelligkeiten schuld. — Vors.: Wieso denn? War er vielleicht daran schuld, daß Sie Ihren Bräutigam über das Rendezvous angelogen hatten? — Angekl.: Nein, aber er hatte mich doch dazu veranlaßt, also trug er die alleinige Schuld. — Vors.: Fräulein Wilden, ich will Ihnen etwas sagen, Sie haben ein Gedächtnis, das ganz erstaunlich ist. Sie erinnern sich an Vorgänge, die weit zurückliegen, nur bei dem Vorfall, um den es sich hier handelt, da verläßt Sie Ihr Gedächtnis. — Angekl.: Das ist doch nicht verwunderlich, ich bin durch die Angst und Aufregung ganz verwirrt geworden, so daß ich mich auf Einzelheiten in dieser Periode nicht mehr recht erinnern kann. — Die Vernehmung der Angeklagten ist damit beendet und es wird in die

Beweisaufnahme

eingetreten. — Erste Zeugin ist eine Lehrerin Frl. Kreuz, die der Angeklagten ein gutes Leumundszeugnis ausstellt. Ihre Führung, Aufmerksamkeit und Folgsamkeit waren gut.

Die folgende Zeugin ist die katholische Schwester Philomele Huber, welche die Angeklagte auf dem Luisen-Lyzeum unterrichtete. — Vors.: Wie waren die Leistungen der Angeklagten? — Zeugin: Gut. — Vors.: War die Angeklagte mehrfach krank? — Zeugin: Ja, sie klagte über Kopfschmerzen und hatte später solche Zufälle. — Vors.: Inwiefern? — Zeugin: Sie wurde nicht gerade ohnmächtig, sondern fiel plötzlich um. Ich hielt das nicht für ganz ehrlich und glaubte, die Angeklagte simuliere, denn ihre Mutter erzählte mir, zu Hause bekomme sie solche Anfälle nicht. Einmal erzählte sie mir, daß sie auf der Straße bewußtlos umgefallen sei und daß ein Herr sie nach Hause gebracht habe. Mir fiel der Widerspruch auf, daß sie dies wußte, obwohl sie nicht bei Besinnung gewesen sein wollte. Ueberhaupt spielte bei allen Anfällen immer ein Herr, der sie nach Hause brachte, eine große Rolle. — Sachverst. Geheimrat Braun: Hatten Sie den Eindruck, daß die Angeklagte zu Unwahrheiten neigte? — Zeugin: Ja, ich meinte damals schon, sie erzähle Geschichten, die, wenn nicht gleich erlogen, so doch stark übertrieben waren. — Vors.: Machten Sie Beobachtungen, daß die Angeklagte auf sittlichem Gebiete sich nicht einwandfrei betrug? — Zeugin: Das nicht. Sie hatte öfter Herrenbegleitung und erzählte davon ungeniert. Ich sagte ihr damals, wenn diese Begleitungen nicht aufhören, müßte sie die Schule verlassen.

Es werden sodann eine Reihe von Kollegen des Angeklagten Dr. Nolten als Leumundszeugen vernommen. Es sind dies die Aerzte Dr. Heimann, Dr. Mollinghoff und Sanitätsrat Dr. Kollinger, sämtlich aus Düsseldorf. Sie bekunden, daß Dr. Nolten ein einwandfreier korrekter Mann war. Vor seiner Verlobung sei er ein freundlicher Mensch gewesen, nachher war er nicht mehr wiederzuerkennen und nahm alles krumm. — Ein Bruder des Angeklagten Assessor Nolten bekundet, daß sein Bruder als geborener Westfale ein ruhiger phlegmatischer Mensch war. Nach Aufhebung der Verlobung war er völlig zerrüttet. Er konnte nicht mehr ordentlich erzählen, wie die Verlobung vor sich gegangen sei, man mußte wegen jeder Kleinigkeit Fragen an ihn richten. — Zeuge Amtsrichter Steinbach, ein Korpsbruder des Angeklagten, bekundet, daß Dr. Nolten, nachdem Nettelbeck tot war, zu ihm gekommen sei; er habe sich ihm als Freund zur Verfügung gestellt. Da er gesehen habe, daß Dr. Nolten vollkommen zerrüttet war, habe er ihm geraten, auf Reisen zu gehen, um sich zu erholen. Dr. Nolten habe das aber abgelehnt mit der Erklärung, er müsse erst das Ergebnis der Untersuchung abwarten. — Nächste Zeugin ist die Haushälterin des verstorbenen Nettelbeck, Frau Hedwig Sauer. Sie schildert den Besuch des Fräulein Wilden bei Nettelbeck am Morgen des verhängnisvollen 16. Februar: Ich habe die Tür geöffnet, als Fräulein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140619049/fragment/page=0001

Wilden erschien, die nicht sehr aufgeregt war, als sie nach Dr. Nettelbeck fragte. Ich führte sie zunächst in das Eßzimmer, da Dr. Nettelbeck noch im Bett lag und sich erst anziehen mußte. Nach einiger Zeit kam er und sie unterhielten sich eine längere Weile. Plötzlich hörte ich ein merkwürdiges Geräusch im Eßzimmer und ich dachte, vielleicht will das Fräulein gehen. — Vors.: Was für ein Geräusch war das? — Zeugin: Als wenn Stühle gerückt würden. Das Geräusch wunderte mich, da die Stühle ja auf dem Teppich standen. Bald darauf hörte ich Dr. Nettelbeck Emmi rufen. — Vors.: Wer ist das? — Zeugin: Seine Schwester. Bald darauf kam er heraus und sagte: Frau Sauer, seien Sie so freundlich und telephonieren Sie, ich bin geschossen worden. — Vors.: Wieviel Zeit lag zwischen dem Ruf „Emmi!" und dem Eintreten des Dr. Nettelbeck? — Zeugin: Vielleicht ein paar Minuten.

Vors.: Das kann ich mir nicht denken, es muß kürzere Zeit gewesen sein. Wir wollen einmal eine Probe machen. Schließen Sie die Augen und geben Sie mir nach Ihrer Meinung die Länge der Zeit mit geschlossenen Augen an. — Die Probe wird gemacht und es stellt sich heraus, daß es sich um etwa 8 bis 10 Sekunden handeln kann. — Vors.: Wie sah Dr. Nettelbeck aus, als er aus dem Zimmer kam. Zeugin: Er war furchtbar blaß, entstellt und hielt die Hand auf den Unterleib gepreßt. Ich dachte auch zuerst, die Dame hätte sich erschossen. Sie sah verstört und wild aus und hatte den Hut tief im Nacken sitzen. Ich sagte mir gleich: da ist etwas vorgefallen. Dann setzte sich Dr. Netetlbeck in der Küche und da bemerkte ich, daß er einen Revolver in der Hand hielt. Später wurde er auf sein Zimmer geführt, wobei er laut aufschrie und mit der Hand nach dem Schreibtisch schlug, solche Schmerzen hatte er. Er war so blaß, daß ich ordentlich glaubte, einen Toten vor mir zu sehen. Das Gesicht war so verzerrt, als wenn ihn der Tod schon gekennzeichnet hätte. — Vors.: Wie war Dr. Nettelbeck persönlich? — Zeugin: Er war ein feiner höflicher Mann. Er musizierte viel und spielte schon morgens, ehe er auf das Gericht ging, zwei Stunden Klavier. Er war viel zu Hause und ging selten abends aus. Zu Hause trank er sein Glas Bier oder Wein, er arbeitete stets an seinem Schreibtisch oder musizierte. — Vors.: Hatte er viel Verkehr mit Damen? — Zeugin: Davon habe ich nichts gemerkt. — Vors.: Wurde er häufig antelephoniert? — Zeugin: Er wurde wohl öfter angerufen, ich habe aber nicht genauer darauf geachtet.

Die folgende Zeugin Frau Dr. Hesse ist die Schwester des verstorbenen Nettelbeck. — Vors.: Erzählen Sie einmal die Vorgänge vom 16. Februar. — Zeugin: Ich wurde von Frau Sauer gerufen mit der Mitteilung, daß mein Bruder geschossen worden sei. Ich eilte hinab und fand ihn an der Erde liegend. Er rief aus: Sie hat mich geschossen. — Vors.: Wissen Sie das genau? Sagte er nicht vielleicht: Ich bin geschossen, hat er deutlich gesagt, daß sie ihn geschossen habe? — Zeugin: Jawohl, ich weiß es ganz genau, er hat gesagt: Sie hat mich geschossen. — Vors.: Hatte Ihr Bruder einen Revolver in der Hand? — Zeugin: Ja. — Vors.: Wie hielt er ihn? — Zeugin: Er hielt ihn fest umklammert. — Vors.: Hielt er ihn so, als wenn er schießen wollte? — Zeugin: Nein, er hielt ihn so, wie man eine Waffe hält, wenn man nicht schießen will. — Die Zeugin äußert sich dann auf Befragen über das Verhältnis ihres Bruders zu Fräulein Wilden: Als er anfangs von ihr erzählte und ich ihn fragte, ob er das Mädchen heiraten wolle, antwortete er: Nein, sie ist ganz anders wie die anderen; übrigens geht sie zur Bühne. Später sagte er: Sie tut mir leid, sie wird zu Hause schlecht behandelt. Aber sie ist gerissen, du machst dir keinen Begriff, wie verlogen sie ist, was sie alles ihren Eltern erzählt, um mit mir zusammen sein zu können, da ist das Ende von weg. Er sagte weiter: Sie lügt auch sonst. Sie hat sogar von mir erzählt, daß sie mir einen Korb gegeben habe. — Dennoch hat mein Bruder sie nicht für schlecht gehalten. Er hielt im übrigen alle Mädchen für verlogen und machte nur für die Schwestern eine Ausnahme. — Vors.: Wie war Ihr Bruder sonst im Verkehr? — Zeugin: Er war sehr schwer in Gesellschaft zu bringen, denn er war ein ernster Charakter. Er musizierte viel und liebte besonders Beethoven, stundenlang spielte er Klavier. — Vors.: War er leichtsinnig im Verkehr mit Frauenzimmern? — Zeugin: Niemals. Er schloß sich schwer an andere Menschen an und pflegte oft zu sagen: Wenn mich ein Mensch gern hat, wirkt das ein bißchen auf mich zurück. Ich hielt sein Verhältnis zu Fräulein Wilden für ein freundschaftliches. Daß es ein intimes war, habe ich nicht gewußt. Nach der Verlobung von Fräulein Wilden mit Dr. Nolten nahm er deren Bild von seinem Schreibtisch weg und sagte: Das ist jetzt ex!

Nach der Mittagspause wird als erster Zeuge Straßenbahnschaffner Quast vernommen. Er hat von seinem Wagen aus eine Dame gesehen, die ihm winkte, daß er halten sollte. Die Dame stieg auf und fragte, ob der Wagen nach dem Hauptbahnhofe fahre. Er bejahte das. Ihm sei aufgefallen, daß sie ein Taschentuch in der Hand hielt, das mit frischem Blut befleckt war, sie habe sich damit öfter den Mund gewischt. Die Dame war aufgeregt und fragte u. a., ob auf dem Platz vor dem Bahnhof Automobile ständen. Er habe auch nachher noch gesehen, daß sich die Dame mit einem Chauffeur unterhielt. — Vors.: Angeklagte, was haben Sie mit dem Chauffeur gesprochen? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Nächster Zeuge ist der Kriminalkommissar. — Vors.: Die Polizei hat erst spät von der Tat etwas erfahren. — Zeuge: Ja, um 5 Uhr nachmittags. Ich habe dann den Namen der Schuldigen festgestellt und mich um ihre Festnahme bemüht. Ich ordnete eine Durchsuchung der elterlichen Wohnung an, aber ohne Erfolg. — Vors.: Haben Sie den Tatort besichtigt? — Zeuge: Ja, aber er war völlig verändert, die Patronenhülsen waren aufgelesen usw. Ich ordnete an, daß wenigstens von da ab der Tatort nicht verändert werden solle. — Vors.: Haben Sie den Ladestreifen bekommen? — Zeuge: Ja, es waren sechs Patronen drin, der Streifen faßte aber neun Patronen. Das stimmte damit überein, daß drei Hülsen aufgefunden worden sind. Ferner stellte ich fest, daß die Einschußöffnung in der Tischdecke sich mit der Einschußöffnung in der Tischplatte nicht deckte. Die Decke mußte verschoben worden sein, ob bei einem Ringkampf oder sonstwie weiß ich nicht. Es war aber sicher, daß der Schuß auf die Tischplatte ganz flach gegangen war. — Zeuge praktischer Arzt Dr. Möller: Ich wurde um ½12 Uhr zu Dr. Nettelbeck gerufen und fand eine leichte Kopfverletzung vor, von der die gewaltigen Schmerzen, unter denen sich der Verletzte wand, nicht herrühren konnten. Dann fand ich die Verletzung am Unterleib. Ich gab dem Assessor Morphium, um zu verhindern, daß infolge des Hin- und Herwerfens noch mehr Blut austrete. Dann kam Dr. Harke hinzu und wir veranlaßten den Transport ins Krankenhaus. Ich begleitete ihn dorthin. Wir legten den Verwundeten auf den Operationstisch und machten zunächst Kochsalzinjektionen, um die Herztätigkeit zu beleben. Um zu sehen, ob er noch bei Besinnung sei, rief ich ihm zu: Herr Assessor, öffnen Sie die Augen ganz weit. Er tat dies auch. Ich ging dann einen Augenblick hinaus, und als ich wiederkam, war er bereits verschieden. — Sachverständiger Geheimrat Braun hat die Obduktion der Leiche vorgenommen: Die Verwundung am Kopf haben wir wohl übersehen. Die tödliche Wunde saß im Unterleib. Die Schußöffnung befand sich zwischen dem unteren Rippenbogen und dem Querfortsatz links von der Mittellinie. Eine Ausschußöffnung war nicht vorhanden. Der Schußkanal ging etwas nach rechts und dann nach hinten. Die Kugel durchbohrte den linken Leberlappen und blieb in der Rückenmuskulatur stecken, nachdem sie die Pfortader durchbohrt hatte. Die Richtung des Schusses ist also nach rechts gerichtet und gesenkt, die Senkung ist aber nicht so stark, wie wir annahmen, etwa 6 Zentimeter. Ich habe das durch Versuche an anderen Leichen festgestellt, als ich erfuhr, daß von der Anklagebehörde darauf Wert gelegt werde. — Vors.: Das ist ja eine ganz neue Tatsache, ich bitte die übrigen Sachverständigen, dies zu beachten. Was war die eigentliche Todesursache? — Sachverständiger: Verblutung infolge Durchschlagens der Pfortader. — Vors.: Deshalb sah der Verwundete wohl auch wie vom Tode gekennzeichnet aus, als er in das Zimmer trat? — Sachverst.: Das kann sein. — Vors.: Wird er große Schmerzen gehabt haben? — Sachverst.: Ja, Verletzungen der Baucheingeweide rufen große Schmerzen hervor und zeitigen Vernichtungsgedanken. Er ist sich also gleich bewußt gewesen, daß er sterben müsse. — Vors.: Waren die geistigen Fähigkeiten angegriffen? — Sachverst.: Nein, das geschieht bei Verblutungen niemals, Dr. Nettelbeck wird bis zum letzten Augenblick geistesklar gewesen sein.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

19. Juni. **Walhallatheater:** abends 8,20 Uhr gr. Vorstellung.
Apollotheater: abends 8,15 Uhr „Schneider Wibbel".
Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Grosse, Gr. Ulrichstraße.
Thalia-Theater (Thalia-Säle, Geiststraße 42 a): abends 8¼ Uhr „Der müde Theodor".
Weißbier-Salon: gr. Extra-Konzert unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Schmidt-Valentin.
Auf dem Roßplatz: Jahrmarkt.
Brunnerts Bellevue: abends gr. Gartenkonzert.
Neumarkt-Schützenhaus: abends 8¼ Uhr Militärkonzert.
20. Juni. **Heidepark:** Großes Garten-Freikonzert.
21. Juni. **Rennbahn, Halle:** Nachm. 2.20 Uhr Pferderennen.
Bad Neuragoczy: Nachm. ½3 bis ½7 Uhr Jubiläums-Regatta.
Saale-Dampfschiffahrt K. Demmer: vm. 6,30 und mittags 12,45 Uhr zwei Extrafahrten zur Ruder-Regatta.

Zeuge Dr. Klappeck bekundet: Ich bin mit dem Vater der Angeklagten bekannt, die Angeklagte selbst kenne ich weniger. In der Zeit, als bekannt wurde, daß die Verlobung mit Dr. Nolten aufgelöst sei, bin ich einmal in das Wildensche Haus gekommen und habe auch mit der Angeklagten gesprochen. Sie war sehr offen, so daß ich darüber erstaunt war und erzählte, daß sie mit Nettelbeck intim verkehrt habe. Sie sei stets willenlos in seine Wohnung gegangen, wenn er es nur gewollt habe. Vor allem sei sie durch das Freundschaftsverhältnis zu der Schwester Nettelbecks beeinflußt worden. Nach der Verlobung habe ihr Nettelbeck keine Ruhe gelassen, so daß sie sich in ein Rendezvous einließ, wobei sie über ihren Verkehr nach der Hochzeit mit Nettelbeck sprach. Nettelbeck wollte diesen Verkehr fortsetzen. Dr. Nolten habe von der Affäre erfahren und die Verlobung sei daher auseinandergegangen. Sie habe nun befürchtet, weil Dr. Nolten die Verlobung noch nicht endgültig aufgehoben wissen wollte und über ihr Vorleben noch mehr erfahren wollte, daß Nettelbeck sie nicht schonen und ihren intimen Verkehr verraten würde. Sie habe daher ihrerseits die Verlobung mit Dr. Nolten endgültig aufheben wollen, um ihm jedes Recht abzuschneiden, weiter nach ihrem Vorleben zu forschen. Fräulein Wilden machte dabei einen verstörten Eindruck und sprach auch von Selbstmord. Ich habe sie beruhigt und ihr gesagt, ich wolle einmal mit Nettelbeck über die Sache sprechen. Fräulein Wilden kam jetzt fast jeden Tag zu mir, um sich nach dem Ausgang der Unterredung mit Nettelbeck zu erkundigen. Doch hatte ich viel zu tun und konnte mein Versprechen nicht gleich einlösen. Am 15. Februar kam Fräulein Wilden ganz erregt zu mir. Sie war schlecht gekleidet und unordentlich angezogen, mit einem Wort, sie sah wüst aus. Dr. Nolten kam kurz nachher auch an. Ich erfuhr nun, daß sie Dr. Nolten ein Geständnis ihres intimen Verkehrs mit Nettelbeck abgelegt hatte. Dr. Nolten brach in der Wohnung vollständig zusammen und fiel zur Erde. Mir war die ganze Geschichte sehr unangenehm, da ich fürchtete, daß die beiden in meiner Wohnung Selbstmord verüben könnten. Später ist dann Dr. Nolten mit Fräulein Wilden zusammen fortgegangen. Der alte Herr Wilden hat mir dann am Abend gesagt, daß er am nächsten Tage zu Nettelbeck fahren und ihn zur Rede stellen wolle. Nun hatte ich das Gefühl: wenn er dahin fährt, gibt es ein Unglück. Ich habe daher am nächsten Tage den Dr. Nolten antelephoniert und erfahren, daß tatsächlich etwas passiert sei. Ich wußte aber nicht, was eigentlich geschehen war und fuhr zu Dr. Nolten. Dort erfuhr ich, daß Fräulein Wilden bei einer bekannten Dame sei. Ich begab mich zu dem alten Herrn Wilden, dem ich sagte, am besten ist es, man nimmt sich einen Rechtsanwalt und fährt mit ihm nach Elberfeld, wo sie sich der Staatsanwaltschaft stellen kann. Darauf begab ich mich zu Fräulein Wilden und habe mit ihr gesprochen. Sie erzählte, sie sei morgens zu Dr. Nolten zu einer Aussprache gekommen und habe in dessen Abwesenheit aus dem Bücherschrank einen Revolver genommen. Dann sei sie nach Elberfeld zur Rücksprache mit Dr. Nettelbeck gefahren. Sie habe von diesem verlangt, er solle sie in Schutz nehmen und ihren intimen Verkehr nicht verraten. Er habe geantwortet, dazu habe er keine Veranlassung. Dann habe sie gebeten, er solle sie pro forma heiraten, er habe aber erwidert, eine solche Person heirate er nicht. Sie habe den Revolver genommen, Nettelbeck sei ihr in den Arm gefallen, und sie glaube auch mit ihm gekämpft zu haben. Genaues wisse sie nicht. Es habe auch geknallt, sie habe Pulverdampf gerochen und sie verspüre diesen Geruch immer noch. Was eigentlich geschehen sei, konnte sie nicht sagen.

Er habe noch nicht gewußt, daß Nettelbeck tot sei, doch habe er ihr die Tat klar machen wollen und ihr gesagt, daß sie ev. ins Zuchthaus kommen könne. Das machte aber keinen Eindruck auf sie, sie hat wahrscheinlich kein Verständnis dafür gehabt. Sie habe ohne besondere Erregung gefragt: Ist er tot oder lebt er noch? Sie stierte die ganze Zeit vor sich hin und machte den Eindruck eines Menschen, der geistig nicht normal ist. Ueberhaupt machte sie während der ganzen Zeit und besonders am Sonntag, den 15., einen psychopathischen Eindruck. — Zeuge Assessor Springmann, ein Schwager des toten Nettelbeck, schildert diesen als einen Mann, dessen Haupteigenschaft ein Mangel an Egoismus gewesen sei. Zu meiner Frau, so erklärt der Zeuge, hat er gesagt, Fräulein Wilden wolle das Verlöbnis mit Dr. Nolten lösen. Es ist richtig, daß der Charakter des Dr. Nolten meinem verstorbenen Schwager nicht zusagte. Einmal kam Dr. Nolten mit seiner Braut im Düsseldorfer Schauspielhause auf mich und meine Frau zu. Fräulein Wilden sprach mit meiner Frau und erzählte ihr, daß Nettelbeck ihr immer noch Briefe schreibe. Sie hat meine Frau, ihrem Bruder zu schreiben, daß er solche Briefe nicht mehr an sie schicken möchte, weil ihre Nerven das nicht ertrügen. Nettelbeck selbst hat wiederholt geäußert, Fräulein Wilden tue ihm leid, da sie von dem Vater zur Ehe mit Dr. Nolten gezwungen werde.

Unter großer Spannung der Gerichtsbeteiligten wird hierauf der

Vater der Angeklagten

als Zeuge vernommen. Er sagt aus: Meine Tochter lernte Dr. Nettelbeck in einer Gesellschaft kennen. Ich merkte bald, daß er Interesse für meine Tochter faßte und sagte kurz und entschieden: „Lassen Sie das Mädel in Ruhe, sie ist für Sie zu schade." Später hörte ich in meinem Hause öfter seinen Namen nennen, man sprach von ihm als vom „armen Hans". Von den intimen Beziehungen meiner Tochter zu ihm erfuhr ich erst am 15. Februar. Ich wollte daraufhin mit Dr. Nettelbeck sprechen und rief ihn daher telephonisch an. Ich sagte zu ihm: „Sie haben ein großes Verbrechen an meiner Tochter und mir begangen, Sie wollen Amtsrichter werden, so etwas tut kein Sackträger in Düsseldorf, was Sie getan haben. Kommen Sie zu uns, Sie müssen uns helfen, wie wir die Sache ins Reine bringen können." Nettelbeck erklärte, daß er 18 Urteile auszufertigen und daher keine Zeit habe. Er kam auch wirklich nicht. Das war am Sonntag. Am Montag wurde ich von Dr. Nolten angerufen. Er sagte, er habe meine Tochter bei sich und brachte sie zu Fräulein Lunkenheimer. Nachdem sie dort eine Stunde geschlafen hatte, fuhr ich mit ihr im Automobil ein bißchen ins Freie, und nun sagte ich ihr ohne Strenge: „Kind, man sagt, du bist von Dr. Nolten angestiftet worden, Dr. Nettelbeck zu erschießen." Sie sagte darauf ruhig und überzeugend: „Laß die Leute reden, was sie wollen, ich habe nichts getan." Von ihrer vorhergehenden Unterredung erzählte sie, daß Nettelbeck statt sie zu trösten, sie noch beschimpft habe. Ich glaube, daß ihr damals der Gedanke an Selbstmord näher lag als jeder andere. — Vors.: Hat man Ihnen in diesen Tagen nicht geraten, Ihre Tochter über die Grenze zu bringen? — Zeuge: Jawohl, 20 Leute haben mir ihre Ratschläge gegeben, darunter auch diesen. Meine Tochter sagte aber: „Warum denn, bleiben wir nur hier, ich habe ja nichts getan."

Nach einigen weiteren belangloseren Zeugenaussagen tritt Vertagung auf morgen ein.

Das Urteil im Wahnfried-Prozeß.

Bayreuth, 19. Juni.

In der Klagesache der Frau Hofkapellmeister Isolde Beidler in München gegen ihre Mutter Frau Cosima Wagner in Bayreuth wegen Feststellung der Vaterschaft Richard Wagners hat die Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth heute folgendes Endurteil verkündet: Die Klage wird abgewiesen. Die Klägerin hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Die Urteilsbegründung wurde nicht verlesen.

Die Leiche im Handgepäckraum.

Breslau, 18. Juni. Der Bureaugehilfe Adolf Schneider, der am 2. März einen sechs Monate alten Knaben anscheinend aus sadistischen Neigungen getötet hatte und die Leiche in einem Paket im Aufbewahrungsraum für Handgepäck im Hauptbahnhof niederlegen ließ, ist heute vom Schwurgericht unter Einrechnung einer ihm vorher wegen Sittlichkeitsvergehen zuerkannten Gefängnisstrafe zu sieben Jahren zwei Monaten Zuchthaus und sieben Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden.

Gattenmord.

Kiel, 19. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die wegen Gattenmordes angeklagte Ehefrau Deerde aus Gaarden, die im Juni 1908 ihren damaligen Mann, den Glaser Schmidt, im Bett erdrosselt hatte, zu drei Jahren Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Sie hatte damals den Anschein zu erwecken verstanden, als ob ihr Mann sich erhängt habe. Ihr jetzt 17jähriger Sohn, der der Tat beigewohnt hatte, hatte vor kurzem gegen die Mutter Anzeige erstattet.

Das sollte jeder wissen!

Großartige Dienste hat mir Ihr vorzüglich schmeckendes, sehr bekömmliches Bioson als Kraftspender geleistet, als ich infolge eines nervösen Magenleidens allerlei Unpäßlichkeiten, wie gänzliche Appetitlosigkeit, Schwindelanfälle, üble Laune und dergl. zu ertragen hatte, wodurch ich immer müde war und bleierne Schwere in den Gliedern verspürte. Jetzt ist durch Bioson meine frühere Frohnatur, Lebensmut und Energie zurückgekehrt, und das Leben zeigt sich mir in rosigerem Licht. Meinen besten Dank! Frau Rudolf Eichhorn jr., Elberfeld, Mathildenstr. 31. Unterschrift beglaubigt: 1. 2. 14. Dr. Geller, Kgl. Notar. Bioson, das Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3 — in Apotheken, Drog.

Oeffentliche Erklärung über die Haarmilch „Jugentin".

Die Haarmilch Jugentin ist als Warenzeichen ges. geschützt. Jugentin wird angewandt wie Kopfwasser und dunkelt graues und verblichenes Haar **allmählich.** Jugentin ist ein bewährtes Mittel bei Kopfschuppen und dem häufig damit verbundenen Haarausfall.

Herr Ober-Postassistent R. in D. schreibt: Allen, welche an Kopfschuppen und Haarausfall leiden und deren Haar ergraut ist, möchte ich raten, nur Jugentin zu benutzen. Jugentin hat meinem ergrauten Haar in sehr kurzer Zeit die frühere Farbe wiedergegeben und verhinderte weiteren Ausfall der Haare und Schuppenbildung.

Diese Erklärung und viele Dankschreiben sind **unaufgefordert** eingelaufen.

Als Haarpflegemittel und Haarverbesserer ist Jugentin ein einwandfreies Toilettemittel. Fabrikant Chemiker **P. Wolff,** Laboratorium, Lauban i. Schles. Flasche M. 2.50.

Hier zu haben bei:
Bahnhofs-Apotheke Delitzscherstr. 92.
Max Ott, Drogerie, Steinweg 26.
A. Zschunke, Fris., Gr. Steinstr. 17.
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140619049/fragment/page=0002

Predigt-Anzeigen.

2. Sonntag n. Trinitatis (21. Juni).

U. L. Frauen. Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Liz. Moering. 10 Uhr Archidiakonus Jahr (Chorgesang). 11¾ Uhr K.-G. in der Kirche, Archidiak. Jahr. 11¾ Uhr K.-G. in der Schule Friesenstraße, Hilfspred. Liz. Moering. (Kollekte für die hiesige Stadtmission.)

St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Pastor Heintke. 10 Uhr Pastor Richter; Beichte und Abendmahl, derselbe. K.-G.: Vorm. 8¾ Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße, Pastor Richter; nachm. 2 Uhr in der Kirche, derselbe. Franckescher K.-G. vorm. 11½ Uhr in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße, Pastor Heintke. — Ostbezirk: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Kronprinzenstr. 6a, Pastor Richter. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüngere Abteilung K.-G., daselbst, Pastor Schinke.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. 11¾ Uhr K.-G., Dompred. Liz. Baumann. Ab. 6 Uhr Konvikts-Inspektor Schmidt (Gustav-Adolf-Stunde). (Kollekte für das Cecilienstift in Halberstadt.)

Garnisonkirche. Vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst, Divisionspfarrer Schneider.

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Herr Kand. Windt. 10 Uhr Oberpfarrer Keller. ½12 Uhr K.-G., derselbe. (Kollekte für das Elisabethstift in Neinstedt.) — Hospital: Vorm. ¾9 Uhr Oberpf. Keller.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Konf.-Rat Runge. 10 Uhr Pastor Hellmann. K.-G.: 11½ Uhr in der St. Georgs-Kapelle, Pastor Hellmann; 11½ Uhr in der Schule am Böllbergerweg; 2 Uhr in der Kirche, Pastor Prof. Körner. Vorm. 8½ Uhr im Paul-Riebeck-Stift, Pastor Prof. Körner. — Donnerstag vorm. 10 Uhr in der Kirche, Konfirmation der Zöglinge der Prov.-Blindenanstalt, Pastor Hellmann (Chorgesang); nachher Beichte und Abendmahl, derselbe. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Hellmann.

Johanneskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Butz. 10 Uhr Pastor Faßmer; nach der Predigt Abendmahlsfeier, derselbe. (Koll. für die Stadtmission in Halle.) 11½ Uhr K.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Faßmer. Die Bibelstunde fällt aus wegen des hall. Sommer-Missionsfestes.

Laurentiuskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Hagemeyer. 10 Uhr Pastor Förster. (Kollekte für die Stadtmission Halle.) 11½ Uhr K.-G., derselbe. — Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibl. Bespr., Breitestr. 29, Pastor Förster.

Stephanuskirche. Vorm. 8 Uhr Vertretung für Pastor Meinhof. 10 Uhr Pastor Hagemeyer; danach Feier des hl. Abendmahls, derselbe. 11½ Uhr K.-G., Herr Kand. Wolff. (Kollekte für die Stadtmission Halle.)

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan.

Pauluskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Haberland. 10 Uhr Pastor von Broecker (A.). ½12 Uhr K.-G., Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor von Broecker. — Mittwoch Missionsversammlung: Teilnahme am Sommer-Missionsfest auf dem Weinberg. Donnerstag ab. 8¼ Uhr religiöse Besprechung, Pastor von Broecker.

St. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Pastor Kunitz. 10 Uhr Pastor Meltzer; nach der Predigt Abendmahl, derselbe. 12 Uhr K.-G., Pastor Meltzer. — Freitag ab. ½9 Uhr Bibel-Besprechstunde im Vereinszimmer, Pestalozzistr. 4, Konf.-Rat Scharfe.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz; nach der Predigt Abendmahl, derselbe. ½12 Uhr K.-G., Pastor Kunitz.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Nachm. 2 Uhr Versammlung des Müttervereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Wottrich.

Christliche Gemeinschaft (in der Landeskirche), Margaretenstr. 5 — gegenüber der Feuerwache. Vorm. 11½ Uhr Kinderstunde. Ab. 8½ Uhr biblischer Vortrag. Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung jung. Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbetrachtung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 9 Uhr Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige). Ab. 8½ Uhr öffentl. Versammlung mit biblischer Ansprache. — Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ bis 10½ Uhr Gottesdienst, Prediger Breidenbach. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4—5½ Uhr Gottesdienst, Prediger Klinger. Anschließend Gemeindestunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gebetstunde, derselbe. — Nietleben, Quellgasse 22c: Vorm. 9½—10½ Uhr Gottesdienst, Prediger Klinger. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4—5½ Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8¼ Uhr Versamml., Prediger Klinger.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Jenrich. ¼12 Uhr K.-G., derselbe. — Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. 1 Uhr K.-G., derselbe.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen in der Schule Hermannstraße. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Konf.-Zimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangsübung daselbst. — Evang. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Dienstag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Sonntag v. 3—6 Uhr daselbst. — Biblische Besprechung: Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12.

St. Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- u. Jugendverein, Charlottenstr. 15: Sonntag ab. 8 Uhr, Montag ab. 8½ Uhr Turnabteilung, Dienstag ab. 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8½ Uhr Gesangsabt., Freitag ab. 8½ Uhr Musikabteil. u. Sonnabend ab. 8½ Uhr Stenograph.-Unterricht, Pastor Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag von 5 bis 7 Uhr Kleine Märkerstraße 1, Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nm. 3 Uhr Turnsp. auf dem Sandanger, ab. 7½ Uhr Vers. im Ev. Vereinshaus (Kl. Klausstraße 16), Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr.) und 6½ Uhr Sangesabt. Mauerstr. 7, Pastor Heintke. — Ev. Jungfrauenverein: Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1, Pastor Heintke. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag von 7—9 Uhr Freiimfelderstr. 118, Pastor Schinke.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versamml. in der Herberge z. Heimat. Dienstag ab. ½9 Uhr Posaunenchor-Uebungsstunde, Weidenplan 4. Mittwoch ab. ½9 Uhr Mitgliederversammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Taubenschule. Schülerabteilung: Mittwoch nachm. ¾4 Uhr Vers. in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Frauenverein: Mittwoch ab. 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre.

Georgengemeinde. Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Vahldieck): Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsab. im Gemeindehaus. Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Taubenstraße.

Johannesgemeinde. Pastor Faßmer: Versammlungsräume Rud.-Haymstr. 37: Jugendbund, Abt. jung. Männer: Dienstag ab. 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz: Versammlungsräume Merseburgerstr. 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein d. Johannesgemeinde: Montag abend 8 Uhr Uebungsstunde, Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¾ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I, Pastor Butz. — Jugendverein der Johannesgemeinde: Vereinsräume An der Johanneskirche 5: Sonntag vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Kriegsspiel zwischen Nord- und Süd-Halle. Näheres wird bekanntgegeben. Montag ab. 8—10 Uhr Kerbschnitz-Unterricht. Dienstag ab. 8—10 Uhr Turnen. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Handfertigkeitsunterricht. Freitag ab. 8½ bis 10 Uhr Arbeitsausschuß-Sitzung, Bibelbesprechung. Sonnabend ab. 9 Uhr Antreten zum Nachtausflug.

Neumarktgemeinde (Laurentius u. Stephanus). Jugendverein: Sonntag Kriegsspiel, Vers. 2 Uhr Friedrichsplatz. Dienstag u. Freitag Bläserprobe. Donnerstag ab. Turnen. — Jungfrauenverein (ält. Abt.): Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — — Armen-Nähverein: Freitag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ¼4 Uhr Sommerfest im „Heideschlößchen", Dölau. Abmarsch ½3 Uhr unterhalb der Pauluskirche. Montag ab. 8¼ Uhr Turnen, Klosterschule. Sonnabend ab. 7½ Uhr Besprechung über Lebensfragen, Kronprinzenstr. 41. — Jünglingsverein: Sonntag Teilnahme am Kriegsspiel, Treffpunkt ¼3 Uhr Gemeindehaus. Montag ab. 8¼ Uhr Turnen, Lessingschule. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. 8 Uhr; II: Montag ab. 8 Uhr. — Frauen-Nähverein: Donnerstag von 3—5 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8½ Uhr Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag v. 7—9 Uhr jüng. Abt., v. 8—10 Uhr ält. Abt. Versammlung. Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor, Pestalozzistraße 4. Donnerstag Turnen in der Turnhalle. — Evangel. Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag beide Abteilungen um ½8 Uhr Versammlung. Donnerstag Leseabend, Pestalozzistr. 4. — Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr Burgstr. 47. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Pestalozzistr. 4.

Baptisten-Gemeinde. Männer- und Jünglingsverein, sowie Jungfrauenverein: An jedem 3. Sonntag im Monat fällt die Vereinsstunde aus.

Halle-Trotha. Jungmännerverein: Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsabend. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versammlung im Pfarrhaus. — Kirchenchor: Mittwoch ab. ½9 Uhr Uebungsstunde.

Evangel. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr geselliges Beisammensein. Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christl. Verein jung. Mädchen. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuz-Versammlungen Weidenplan 4, Gemeindehaus Glauchaerstr., Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21; dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein jung. Mädchen. — Böllberg: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Biblische Besprechung für die Domgemeinde. Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.

2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstr. 37: Sonntag ab. 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.

3. Neumarkt-Gemeinschaft. Jeden ersten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Albrechtstr. 27, Gemeinschaftsstunde. Allwöchentlich Dienstags 8¼ Uhr Bibl. Besprechung, Breitestr. 28 (Konf.-Saal).

4. Paulus-Gemeinschaft, Hohenzollernstr. 11: Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.

5. Gemeinschaft der Evang. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Hallischer Witterungsbericht.

	18. Juni 9 Uhr abends	19. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,3	755,2
Thermometer Celsius	15,9	15,2
Rel. Feuchtigkeit	76 %	87 %
Wind	NW 2	NW 2

Maximum der Temperatur am 18. Juni: 18,5 ° C.
Minimum in der Nacht vom 18. Juni zum 19. Juni: 13,2 C.
Niederschläge am 19. Juni 7 Uhr morgens: 0,2 mm.

Flora-Bad. Wasserwärme 20,6° C.

C. W. Trothe, Optisches Spezial-Institut, Poststr. 10. Gegr. 1816.
Zur Wetterprognose: Holosteric-Barometer von 6 Mk. an.

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Niederlagen bei:
Ernst Ochse, Leipz. Str. 95; **Karl Otto Büsch,** Leipz. Str. 63; **Gebr. Raue,** Albrechtstraße 46, Ecke Geiststr. Ferner in den hiesigen **Reichardt-Filialen.**
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

Verlangen Sie nur
Molkerei Biberbach Stück 62 Pfg.
das denkbar Feinste.
Otto Gottschalk,
Butter-Engros
Große Ulrichstraße 32.

Badehauben,
Garantie für Qualität in allen Preislagen. Ferner empfehle von Loofah: **Schwämme, Frottier-Handschuhe, Rückenfrottier-Bänder, Seiftücher, Einlege-Sohlen, Badepantoffeln und -Schuhe, Badewannen-Vorlagen, Gummischwämme, Schwammnetze und -Beutel, Reisekissen, Toilette- und Reiseartikel.**
C. Klappenbach,
Große Ulrichstraße 41.

Vorrechte der Schönheit
gibt es in allen Lebenslagen und Gesellschaftsklassen. Die Schönheit geht mit einem Freibrief durch die Welt, überall werden die mit Schönheit gesegneten Menschenkinder mit offenen Armen empfangen. Eines der wichtigsten Attribute der Schönheit ist der reiche tadellose Haarschmuck, gewissermaßen die Krone der Schönheit. Seien Sie darum eifrig bedacht, Ihr Haar zu pflegen und vor schädlichen Einflüssen zu bewahren. Sie tun dies nachdrücklich und erfolgreich mit
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
Ein edles, aus wichtigsten natürlichen Bestandteilen hergestelltes Haarwasser. Lernen Sie einmal die wunderbar belebende Wirkung der Einreibungen mit Dr. Dralle's Birken-Wasser kennen, so werden Sie überzeugter Anhänger dieses einzigartigen Mittels, das Ärzte und Laien loben und anwenden. Es ist ein Feind der Kopfschuppen und Haarkrankheiten und regt den Haarwuchs kräftig an.
Käuflich in Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.70.

5 Pf. und Limonadensirup mit 1 Fl. echten Original-Reichel-Extrakt für 75 Pf.
von vollem edlen Aroma und wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Erdbeer, Kirsch, Zitronen, Grenadine, Orangen (Apfelsine) usw. bereitet man sich selbst durch einfaches Aufkochen mit Zucker. Köstlich zu Limonaden, nahrhaft, gesund und erquickend, der Kinder liebstes Getränk. Vorzüglich auch zu Nachspeisen und delikatem Tafel-Gelee für Brotaufstrich. Unglaublich vorteilhaft und einzig schön. Nur nach einem Versuche hat man den richtigen Begriff. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Vollständiges Rezeptbuch gratis. Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO.
In Halle und Umgegend in den bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc. erhältlich.

I. Hall. Versicher. g. Ungeziefer
Johannes Meyer, Göbenstr. 18 pt.
— Telephon 3418 —
Vertilg. v. Ungezief. unt. Garantie.
Zahlung nach Erfolg.

Vermietungen.

Vollständig neuhergerichtete Parterre-Wohnung,
7 Zimmer, reichlich Zubehör, elektrisches Licht, Gas, Vordergarten und große Veranda, per sofort zu vermieten. Preis Mk. 1400.—
Hans Heilbrun, Blumenstr. 8.

Steinweg 55, II.
7 Z., Bad, Mädchenk., Speisek., Innenklos., Gas, auf Wunsch auch elektr. Licht, 1200 M., zum 1. 10. zu verm. Näheres Steinweg 56, im Laden.

Leipzigerstr. 70/71
Wohnungen von 700—1600 Mk. teils **sofort** oder später **zu vermieten.** Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstr. 4. Tel. 3137.**

Herrsch. Wohnung
Nähe Klinik, Gericht, Hauptpost, Theater, Gymnasium, 7 große heizb. Z., Küche, Bad, Mädchenk., Gas, event. elektr. Licht, **per sofort oder später.**
Gr. Steinstr. 30, II. Et.

In Bad Kösen,
Lindenstraße 21, ist die I. **Etage,** 9 Zimmer, Küche, reichlich Zubehör, Wasser-Klosett, großer Balkon, Gartenbenutzung, auf Wunsch elektrisches Licht, zum 1. Juli d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Fritz Heckenberg, Bad Kösen a. S.**

Gut möbl. Zimmer
mit **Schreibtisch, Gas und Zentralheizung, Bad u. Klavierbenutzung** sofort zu vermieten
Alter Markt 25, III l.,
Eing. Moritzstr.

Geldverkehr.

Beamter sucht zu sofort **1200 Mark** aus Privathand auf 1½ Jahr. 8% Zinsen und 200 Mark Vergütung. Angebote nur von Selbstgebern unter **J. 1113** an die Exped. d. Ztg.

Unzerbrechl. Drahtlampe.
Bis 130 Volt 10—50 Kerzen 0.85 M.
140—250 Volt 16—50 Kerzen 1.30 M.
exkl. Steuer, bei 12 Stück franko inkl. Verpack. Elektrischer Vertrieb „Firm", Berlin SO. 33 Treptow Moosdorferstr. 14. — Niederl. bei Gust. Rensch, Halle S., Poststr.

Alleinstehende Dame
mit **größerer Wohnung** bietet **anständigem besseren Fräulein**
angenehmes Heim.
Auf Wunsch mit oder ohne **Pension** zu sofort oder später. **Näheres Neue Promenade 1, I links.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140619049/fragment/page=0003
DFG

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten).

22. Juni. **Helmstedt:** Herzogl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion, Schlußtermin zur Einreichung von Angeboten auf Kirschenverkäufe.
Sinsleben b. Ballenstedt: vm. 10 Uhr im Gasthause von A. Pape, Obstverpachtung der Domäne Ermsleben.
24. Juni. **Mittelhausen** b. Allstedt: Gemeindevorstand, nachm. 1 Uhr auf den Gemeindewiesen, Heugrasverkauf.
Löbejün: Hospitalinspektion, vorm. 11 Uhr im Ratskeller, Obstverpachtung.
Zehringen: Gemeindevorstand, ab. 6 Uhr im Gemeindegasthof, Kirschenverpachtung.
25. Juni. **Sangerhausen:** Magistrat, Armendeputation, im Rathaus, Zimmer 16, Vergebung der Brotlieferung für die Monate Juli, August und September d. Js.
26. Juni. **Sangerhausen:** Magistrat, Armendeputation, im Rathaus, Zim. 16, Vergebung der Lieferung von Kohlen.
Königsee i. Thür.: Amtsgericht, nm. 3½ Uhr in der Gastwirtschaft zur Post in Unterhain, Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 46 in Unterhain nebst Acker.
Leuchtenburg: Amtsgericht, Zimmer 7, vm. 9¼ Uhr, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes, Nachbargut 50, in Großgräfendorf.
Bitterfeld: Amtsgericht, Zimmer 8, vm. 9½ Uhr, Zwangsversteigerung des Rentenguts, Heideloderstr. 4 in Thalheim, nebst Garten und Acker.
Meiningen: Eisenbahn-Betriebsamt, mittags 12 Uhr, Vergebung der Ausführung von großen Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten zum Bau eines Güterschuppens.
Luckenwalde: Eisenbahn-Bauabteilung, vm. 11 Uhr, Vergebung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Neubau einer Lokderampe.
Weißenfels: Kreisbochbauamt, vm. 10 Uhr, Vergebung der Glaser-, Tischler-, Schlosser-, Maler-, Anstreicher- u. Fliesenleger-Arbeiten zu einem Schulneubau in 5 Losen.
1. Juli. **Pößneck i. Thür.:** Amtsgericht, Versteigerung des Gasthauses „zum Löwen" in Pößneck. (Auskunft durch Bürgerliches Brauhaus Saalfeld, S.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Zuständigkeit auf der in der Saale bei Trotha belegenen, zum Gutsbezirk Mösslich gehörigen Insel, „der Fortwerder", wird dahin geregelt, daß in Abwesenheit der örtlich zuständigen Beamten des Amtsbezirks auch die Beamten der Polizeiverwaltung der Stadt Halle a. S. zu polizeilichen Handlungen berechtigt sind. Zieht eine solche Handlung weitere polizeiliche Maßnahmen nach sich, so ist hierzu ebenfalls die Polizeiverwaltung zu Halle zuständig.

Merseburg, den 12. Juni 1914.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Der Massenverkehr an Renntagen und bei sonstigen auf der neuen Pferde-Rennbahn stattfindenden Veranstaltungen erfordert, daß das Publikum in der Mansfelder Straße und auf den in ihrem Zuge liegenden Brücken nach Möglichkeit die rechte Straßenseite innehält und nicht stehen bleibt oder sich an einzelnen Stellen zusammendrängt, um von der Straße oder den Brücken aus den Vorgängen auf der Rennbahn zuzuschauen. Würden diese Vorschriften nicht beachtet, so waren Verkehrsstockungen und sogar Gefährdungen unvermeidlich. Es muß daher erwartet werden, daß man die Weisungen der den Verkehr regelnden Polizeibeamten hier wie auch an anderen Stellen, namentlich auf den Brücken, im eigenen Interesse **willig und ohne Weiterungen** befolgt, so daß Sperrungen einzelner Straßenstrecken oder mit Zeitverlust für die Beteiligten verbundene Ablenkungen des Verkehrs nicht erforderlich werden.

Das Stehenbleiben auf den hiesigen Brücken ist durch die Polizeiverordnung vom 12. Juni 1896 unter Strafe gestellt, das Betreten von Rasenflächen und sonstigen eingefriedigten Anlagen durch § 68 Ziffer 3 der Straßenpolizeiverordnung. Sodann macht sich nach § 72 derselben Vorschrift und nach § 1 der Polizeiverordnung vom 24. April 1907 strafbar, wer den zur Erhaltung der Wenigkeit, Sicherheit und Ruhe auf der Straße ergehenden Anordnungen der Polizeibeamten nicht unbedingt Folge leistet, insbesondere auf die zum Schutze der Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen von den Polizeibeamten getroffenen Anordnungen hin sich nicht entfernt.

Um die Mansfelder Straße und die dortigen Brücken wirksam zu entlasten, wird dringend empfohlen, daß Wagen und Fußgänger, die aus den nördlichen Teilen des Stadtgebiets kommen oder dorthin zurückkehren, ihren Weg über die Weißnitz oder am Weinberg vorbei nehmen.

Halle, den 19. Juni 1914. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

In der Sonderbeilage zu Stück 22 vom 30. Mai 1914 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Merseburg sind

1. die vom Herrn Minister des Innern als allgemeine Anordnung im Sinne des § 115 Abs. 3 des Zuständigkeitsgesetzes erlassenen
   Vorschriften über Anlage, Bau und Einrichtung von Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, sowie von Entbindungsanstalten und Säuglingsheimen
   die bei der Erlaubniserteilung für Privatanstalten angewendet werden, sowie
2. die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten für die Provinz Sachsen über Anlage, Bau und Einrichtung von öffentlichen Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, sowie von Entbindungsanstalten und Säuglingsheimen vom 6. Mai 1914

veröffentlicht worden.

Falls sich das Bedürfnis dazu herausstellt, ist der Herr Regierungs-Präsident in Merseburg bereit, Umdrucke der Vorschriften herstellen zu lassen und sie zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Etwaige Anträge können binnen zwei Monaten angebracht werden.

Halle, den 17. Juni 1914. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung des Sammelkanals wird die Köthener Straße zwischen Dessauer Straße und Bahnhofstraße vom 19. d. Mts. ab bis auf weiteres von vormittags 5 Uhr bis nachmittags 7 Uhr für den Fahr- und Reiserverkehr gesperrt.

Der Fuhrwerksverkehr wird während dieser Zeit durch das Angelsche Grundstück geleitet.

Halle, den 18. Juni 1914. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

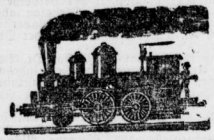
Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche vom Viehhofe in Magdeburg am 16. Juni 1914.

Halle, den 18. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. d. S., Martinsberg 10. — **Magdeburg,** Kaiserstraße 22.
Creditgewährung. An- und Verkauf von Wertpapieren. — Annahme und Verzinsung von Depositengeldern.
Ausführung von Bankgeschäften aller Art mit Jedermann.
Annahme offener und geschlossener Depôts. — Privat-Tresors.
Amtliche Hinterlegungsstelle.

Anmeldungen
auf die von uns übernommenen
Mk. 4000 000 4 proz. reichsmündelsichere Erfurter Stadt-Anleihe VIII
— unkündbar bis 1923 —
eingeteilt in Abschnitte zu Mk. 2000, Mk. 1000 und Mk. 500 mit Januar/Juli-Coupons, erster Zinsschein fällig am 2. Januar 1915, —
nehmen wir zum Kurse von
96 % spesenfrei
entgegen.
Mitteldeutsche Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S.
Tel. 1382, 1383, 1692. **Poststrasse 12.**


Für die Sonderzüge nach Tirol und der Schweiz.
empfehle meine vollständigen Reise-Ausrüstungen, wie:
Porös-wasserdichte Pelerinen für Damen, Herren u. Kinder von 7.75 Mk. an, porös-wasserdichte **Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen, Damen-Loden-Kostüme**, wasserdichte **Rucksäcke, Bergstöcke, Eispickel, Steigeisen, Schneebrillen, Tiroler Strümpfe** u. **Gamsschen, Reisehemden, Reisepelzen, Reisemützen, Reisehüte, Reiseschuhe, Trinkbecher, Feldflaschen, Reise-Kocher, Reisebestecke etc.**
Eigene Fabrikation echter
Innsbrucker Loden-Pelerinen
leicht, warm, wasserdicht und porös.
Wettermäntel aus Loden, Gummi, Froschhaut, Schlangenseide.
Schweissaufnehmende poröse Unterkleidung.
Sporthaus Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 102.
Rabattmarken.

Verlangen Sie überall
Casino-Butter
die beste Tafelbutter.
Stück 65 Pfg.
Engros: **Paul Laudner,** Kl. Ulrichstr. 18a. Fernruf 2418.

Seminar-Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Syphilitiker!
Aufsehen erregende Enthüllungen über 275 Todesfälle durch Anwendung des im Anfange so viel versprechenden Professor Ehrlichs Salvarsan (Ehrlich-Hata 606) macht der bekannte Berliner Polizeiarzt Dr. med. Dreuw. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung hochinteressante Broschüre in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.** in **Sommerfeld** (Lausitz). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in fürzester Frist ohne Rückfall, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Quecksilber (Schmierkur), ohne sonstigen Gifte heilbar?" „Gibt es eine absolut ansteckungsfreie Überall unauffällig durchführbare Kur?"

Orden u. Ehrenzeichen
Bänder u. Vereinsabzeichen, Vereins-Nadeln in Emaille, **Fahnennägel u. Schilder** in grösster Auswahl am Lager.
Gust. Uhlig, Uhren, Goldwaren, Untere Leipzigerstr.

Geschäftsleuten
besorgt korrekte
Buchführung
als **Nebenbeschäftigung** älterer erfahrener Buchhalter. Offerten unter **F. 1132** an die Expedition d. Blattes.

Die Lieferung von 260 Stück ungetränkten Brückenbalken in verschiedenen Abmessungen (rd. 33 cbm) aus Eichenholz oder gleichartigem Holze für die Saalebrücke bei Dehlitz soll öffentlich vergeben werden.
Verdingungsunterlagen können soweit der Vorrat reicht, gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. vom Betriebsamt 2, Alterstraße 2, Zimmer 21 hierselbst bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Brückenbalken" bis zum Eröffnungstermin am 30. Juni 1914 vorm. 10 Uhr, postfrei beim unterzeichneten Amt einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Kgl. Preuß. Eisenbahnbetriebsamt 1 Leipzig, Roscherstraße 1.

Elektroingenieur
fertigt Zeichnung., Berechnung. 2c. bei bill. Berechnung an. Gefl. Off. unt. Paßlagerkarte 28. Halle i. erb.

Zu verkaufen.
Grundstücke.

Flottes Materialw.-Gesch. u. Schmelzerei Eckgrundstück
in Bernburg bei 5000 Mark Anzahlung altershalber zu verkaufen. Agenten verbeten. Anfragen unter **B. 1150** an die Expedition d. Ztg.

Freyburg a. U.
3stöckiges massives **Wohnhaus** und **mit Laden** Hintergebäude
Nähe Markt — gr. Steinstraße — verkaufe event. sofort. Feuertaxe 23050 Mk. Preis 21000 Mk.
Rottig, Freyburg a. Unstr.

Kammfabrik — Landw. Maschinenbau- und Reparaturfabrik?!
Passendes großes Grundstück mit großen z. T. gewölbten Gebäuden, offenen Schuppen und Wohnhaus in **Freyburg a. Unstr.**
sofort verkäuflich. Preis 32000 Mk. Elektr. Kraft und Licht ist da.
Rottig, Freyburg a. U.

Offene Stellen
Männliche.

Wir beabsichtigen für **Halle a. S. und Umgegend** eine **Generalagentur** zu errichten und erbitten Angebote von Herren, welche in der Versicherungsbranche bewandert sind.
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft,
Subdirektion Halle a. S., Magdeburgerstr. 36.

Stud. jur., Referendar oder Assessor
kann auf unserem Bureau als Volontär eintreten.
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft,
Subdirektion Halle a. S., Magdeburgerstr. 36.

Ein Herr gleich wo wohnh. sof. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verdienst 200 pro Mk. od. hohe Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Als Akquisiteur
wird eine geeignete Person, im Zeitungswesen erf., sofort gesucht. Meldg. von 2—5 Uhr nachm. **Mittelstr. 6, II, Exp. Reform.**

Weibliche.

Per sofort oder zum 1. Juli **tücht. Verkäuferin gesucht.**
Joh. Weisbäuhl, Wurstfabrik, Hannover.

Heirat wird in allen Ständen diskret vermittelt durch **W. Kittel,** Halberstädterstr. 5 pt. r.

Kaufgesuche.

Leerstehende Fabrik zu kaufen gesucht!
Gefl. direkte Off. u. **E. D. 917** an **Rudolf Mosse, Hannover,** erb.

Kaufe stets Möbel aller Art, Herren-Kleider, Schuhwerk, Nähmaschinen, Betten, Wäsche, neue Waren aller Art, sowie ganze Nachlasse.
Kiesel, Alter Markt 22.

Verlobungs-Ringe.
Juwelier **Tittel,**
Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

Familien-Nachricht.

Am 11. Juni 1914 starb unser lieber Mitarbeiter

Herr **Dipl.-Ing.**

Karl Beck

aus Untermagerbein bei Nördlingen in Bayern.

Mit ihm ist ein lauterer Charakter, ein treuer Freund mit vornehmer Gesinnung dahingegangen.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Halle a. d. S., den 18. Juni 1914.

Die wissenschaftlichen Beamten der agric.-chem. Kontrollstation und der Versuchsstation für Pflanzenschutz.

Zum Umzugstermin.
Gasautomaten-Anlagen,
bestehend aus der vollständigen Gasleitung, dem Gasautomaten, einem Gaskocher nebst Plätteisen und Plätteisenerhitzer sowie 2—3 Beleuchtungskörpern mit allem Zubehör stellt die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke auf Antrag **unentgeltlich.**
Die Automaten liefern für 10 Pfg. 526,31 Liter Gas!
Wer eine Automaten-Anlage wünscht, wende sich an die
Installations-Genossenschaft, Salzgrafenstraße 1.
Irgendwelche Kosten erwachsen daraus nicht.
Halle a. S., den 15. Juni 1914.
Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Engelsbach, Thr. Wald
beliebter Luftkurort, 30 Min. von Friedrichroda entfernt Mittelpunkt für sämtliche Ausflugsorte. Näh. durch Verschönerungsverein.

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Geb. Dame s. zu sogleich oder später **Stellung** z. Führ. d. Haushalts, evtl. zur zeitweisen Beteiligung der Hausfrau oder zur Beaufsichtigung der Kinder in einen Ferien-Aufenthalt. Gefl. Offerten unter **D. 1130** an die Expedition.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140619049/fragment/page=0004